

Bodennah

Die Grundidee, hofeigene Nährstoffe (eigene Gülle) besser zu nutzen und somit „Bares-Sparen“ wurde am Betrieb Alois Monschein in Schwarza im Schwarzaental erfolgreich umgesetzt. Durch den Preisanstieg des Handelsdüngers um fast 100 Prozent ist es unbedingt notwendig, die hofeigenen Nährstoffe so effizient wie möglich einzusetzen. Kosten sparen, eigenen Dünger verwenden, Grundwasserschutz, so wenig Schaden wie möglich im Bestand verursachen, Bodenbelastung gering halten – all diese Überlegungen legten den Grundstein für die Anschaffung eines Minitrak. Es handelt sich dabei um einen Unimog mit 215 PS, sechs Tonnen Eigengewicht und 8000 Liter Fassungsvermögen, sowie zusätzlich ausgestattet mit einem Sechs-Meter-Injektor beziehungsweise zehn Meter Schleppschlauch. Dies ermöglicht die bodennahe Ausbringung und bessere Nährstoffnutzung, speziell in wachsenden Kulturen. Durch die Ausbringung im Bestand, ideal bis zu einem Meter durch die hohe Bodenfreiheit, aber auch darüber möglich, erzielt man einerseits die volle Verfügbarkeit der Nährstoffe und andererseits auch Grundwasserschutz und geringe Geruchsbelastung auf Grund der sofortigen Aufnahme der Gülle durch die Pflanze. Weiters verfügt der Minitrak über eine Selbstansaugung, somit ist die Ausbringung ohne Zubringerfässer auf hofnahen Flächen möglich, was wiederum Kosten erspart. Da der Unimog höhere Fahrgeschwindigkeiten zulässt, eignet er sich auch hervorragend für den überbetrieblichen Einsatz über den Maschinenring.



Gülleausbringung im Bestand

Foto: Monschein

Erfolgreicher Abschluss

Von Martin Haller

An der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof-Hardt fand die erste Ausbildung zum Ponycoach und Ponymaster statt.

Als dieses Projekt 2006 erdacht und mit der Planung und Vorbereitung begonnen wurde, konnte niemand ahnen, dass daraus ein derartiger Erfolg werden würde. Hatte man seitens des Veranstalters, der Europäischen Gesellschaft für Hippologie, vorerst befürchtet, der Kurs würde zu wenige Teilnehmer ansprechen, wurde man bald eines Besseren belehrt. Die Idee, Trainer für Kinder und Ponys auszubilden, stößt offenbar genau in eine Lücke des österreichischen Ausbildungssystems. Im Gegensatz zu Ländern wie Großbritannien, Amerika oder Deutschland wird bei uns der Spitzensport relativ kräftig gefördert, der Nachwuchs- und Breitensport bleibt eher schwach repräsentiert. Daher war das Echo überraschend gut: Nicht weniger als 18 Teilnehmer meldeten sich zum Ponycoach-Kurs an, 14 davon wollten den Gesamtkurs zum Ponymaster absolvieren, letztlich blieben 16 bis zum Schluss dabei.

Zusammenarbeit

Der Steirische Landesfachverband hat mit seiner Entscheidung, den Kurs mitzuveranstalten und vollinhaltlich zu unterstützen, viel Weitblick und Verständnis für die Bedürfnisse des Pferdesports in der Zukunft bewiesen. Man konnte sich in jeder Phase der Hilfe und Mitarbeit des Landesfachverbandes sicher sein, vor allem durch Vizepräsidentin Hedda Wörther-Paierl, die auch bei den beiden Prüfungen in der Kommission tätig war. Großer Dank geht hier auch an Birgit Zückert (Referat Ponys Dressur) und Christa Seidl (Sekretariat).

Als starker Partner erwies sich auch die Fachschule Grottenhof-Hardt, die sich nicht zuletzt aufgrund des Engagements von Thomas Koller für das Projekt einsetzte und sowohl Klassenräume als auch den schön gelegenen, neuen Reitplatz und die beiden Schul-Haflinger zur Verfügung stellte. Damit hat Grottenhof einen weiteren Schritt „in Richtung Pferd“ getan; man darf gespannt sein, wohin dieser Weg noch führen wird, denn man denkt bereits an den Bau



Die Ponymaster sind nun in der Lage, junge Schüler an den Pferdesport heranzuführen. Gerade auf Sicherheit, kindgerechte Pädagogik und das Verständnis für die Bedürfnisse der Ponys wird besonders geachtet.

Foto: Haas

einer Reithalle. Auch der Verband für Pferde- und Ponyrassen in Österreich (VPPÖ) unterstützte den Kurs und wird sich hoffentlich künftig noch stärker einbinden.

Prüfung

Alle 18 Kandidaten bestanden bravurös die knifflige Prüfung zum Ponycoach, und danach konnten ebenfalls alle verbliebenen Teilnehmer die Abschlussprüfung zum Ponymaster erfolgreich ablegen. Sie sind in Praxis und Theorie gründlich abgeklopft und sollen nun junge Schüler an den Pferdesport heranzuführen, wobei der Sicherheit, der kindgerechten Pädagogik und dem Verständnis für die Bedürfnisse der Ponys besondere Aufmerksamkeit gilt. Der Ponymaster ist keine Konkurrenz zum Übungsleiter, sondern soll kleineren Kindern bis etwa zum Niveau des Kleinen und Großen Hufeisens kompetent aufs Pony

helfen und sie vorbereiten, später eventuell von einem Übungsleiter zu den weiteren Sonderprüfungen geführt zu werden. Das Zertifikat „Ponymaster“ ermöglicht übrigens den Abschluss einer Reitlehrer-Haftpflichtversicherung zum selben günstigen Tarif wie dem jedes anderen Sportlehrers.

Der nächste Kurs wird findet voraussichtlich im Frühling 2009 statt. Voraussetzungen sind Erste-Hilfe-Kurs, eine Vereinsmitgliedschaft und abgelegte Reiternadel. Folgende Damen und Herren haben bestanden: Gaby Auinger, Waltraud Dietrich, Verena Eichhorn, Elke Fierlinger, Inge Foltin, Renate Freytag-Triebl, Claudia Gutmann, Marina Hanz, Isabella Kerschbaumer, Lydia Kneisel, Tomas Koller, Gudrun Kurz, Alexandra Öfferl, Lydia Plank, Kerstin Samuhel, Helga Schwaiger, Sabine Schwarz sowie Barbara Strutzenberger.